



**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej) hat auf ihrer Mitgliederversammlung im November 2003 einen Beschluss gefasst, der den Titel trägt: „Auf dem Weg zu unbehinderter Gemeinsamkeit“ - Menschen mit Behinderung in der Evangelischen Jugend“. Darin setzt sich die Evangelische Jugend das Ziel, jungen Menschen mit und ohne Behinderung Erfahrungen miteinander zu ermöglichen und Perspektiven für eine integrative Arbeit zu ermöglichen.

Grundlage für diesen Beschluss ist die vom christlichen Glauben geprägte Erkenntnis, dass alle Menschen gleich wertvoll sind und dieselben Rechte auf Leben haben. Dazu gehört auch das Recht, an Gruppen, Kreisen und Angeboten der Evangelischen Jugend teilzunehmen. Menschen mit Behinderungen sollen nicht ausgegrenzt und auf speziell für sie zugängliche Begegnungsformen eingeschränkt werden, sondern sollen die Möglichkeit haben, möglichst uneingeschränkt an den unterschiedlichen Angeboten teilzunehmen.

Ein solcher Beschluss bedarf freilich – soll er nicht ein reines Lippenbekenntnis bleiben – der praktischen Umsetzung. Die vorliegende Arbeitshilfe möchte dazu etwas beitragen und mit Materialien und Anregungen die Umsetzung erleichtern. Dazu finden sich in ihr eine Vielzahl von Beiträgen, die dazu anregen möchten, im Bereich der integrativen Arbeit Schwellenängste zu überwinden, neue Arbeitsformen zu probieren und dabei auf vielfältige Weise Jugendarbeit neu zu gestalten.

Die Arbeitshilfe richtet sich sowohl an die Menschen, die sich mit den Grundlagen integrativer Jugendarbeit beschäftigen möchten, wie auch an diejenigen, die konkrete Gestaltungsvorschläge für einen Gruppenabend oder eine Freizeit suchen.

Als Vorsitzender der aej danke ich allen, die diese Arbeitshilfe entwickelt haben, und hoffe, dass die beschriebenen Anliegen der Evangelischen Jugend durch diese Materialsammlung gefördert werden. Es ist zu wünschen, dass auch durch diese Veröffentlichung junge Menschen auf einen lebenslangen Prozess des Miteinanders vorbereitet werden. Evangelische Jugend sollte dabei beispielhaft dazu helfen, dass „unbehinderte Gemeinsamkeit“ von Menschen unterschiedlicher Begabung eingeübt wird und sich in immer größeren Bereichen der Gesellschaft bewährt.

Stuttgart, im Januar 2007

Rolf Ulmer,
Landesjugendpfarrer

Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

